

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 18 (1946-1947)

Artikel: Skifahrten im Schwarzseegebiet : ein kleiner Skiführer

Autor: Thilo, Erich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Skifahrten im Schwarzseegebiet.

Ein kleiner Skiführer,

von *Erich Thilo* (deutsch von *J. Bielmann*).

Verschiedene Gründe haben den Schwarzsee längst zum Mittelpunkt eines der bekanntesten und beliebtesten Skigebiete der Freiburger Alpen gemacht.

Einmal die äusserst günstige Bodengestalt der ganzen umliegenden Landschaft. Skihänge, weite Täler, harmlose Pässe und abwechslungsreiche Grate bieten sich in reicher Fülle, und fast immer ist Übergang und Verbindung zwischen den einzelnen Abschnitten gegeben, eine Eigentümlichkeit, die dem Touristen erstaunlich viele Möglichkeiten eröffnet. Immer hat er für die Heimkehr einen andern Weg offen als für die Wegfahrt.

Dann seine geographische Lage. In weniger als einer Stunde fährt das Postauto von Freiburg zum Schwarzsee. Hier, auf 1050 m ü. M., ist meistens den ganzen Winter mit guten Schneeverhältnissen zu rechnen. Der Ort ist also wie geschaffen zu Wochenendausflügen wie zu kurzen Aufenthalten.

Nicht vergessen sei endlich der Reiz dieser Landschaft, dank welchem wohl kein skifahrender Freund des Schwarzsees die langen Wintermonate hindurch auf ein Wiedersehen verzichten möchte, und wenn dieser auch weiter abgelegen, schwerer zu erreichen, und wenn seine Hänge weniger einladend und seine Berge weniger verlockend wären.

Unserem Untertitel zum Trotz massen sich die nachstehenden Notizen nicht an, einen vollständigen Skiführer für das Schwarzsee-

gebiet darzustellen. Dieses ist dazu viel zu ausgedehnt und an vielfältigen Möglichkeiten zu reich. Wir wollen nur die wichtigsten Plätze namhaft machen, Marksteine setzen und die geläufigsten Verbindungswege aufweisen und so den Leser in die Lage versetzen, selbst die Fülle von Möglichkeiten zu erleben.

Skigebiet Schwarzsee. Die amtlichen Verzeichnisse der Wintersportplätze teilen die Freiburgeralpen in sechs Skigebiete ein: Châtel St-Denis, Bulle, Saanetal von Greyerz bis Montbovon, Jauntal, die Berra, Schwarzsee.

Die Grenze des Schwarzsee-Gebietes gegen das Mittelland hin verläuft dem Bergfuss entlang; gegen das Greyerzerland folgt sie der Wasserscheide und gegen das Bernbiet der Kantonsgrenze, die nur wenig von der Gratlinie abweicht. Ziehen wir diese natürliche Grenze im Einzelnen nach: Plasselb-Aergera-Höllbach-Lenzburgera-Ballisa-Breccaschlund-Neuschels-Gratlinie Neuschelsfluh-Teuschlismad - Kaiseregg - Schwarzfluh - Widdergalm - Schafharnisch Mähre-Kantonsgrenze-Sangernboden - Kalte Sense - Zollhaus - Rufenen-Nordrand des Glattenrainwaldes - Plasselb. [Siegfriedkarten 1:25 000, Nr. 364 (Schwarzsee) und 350 (Plasselb); Siegfriedkarte 1:50 000, Nr. 366 (Boltigen)].

Rund um den See.

Der See (1048 m) ist meist fest zugefroren und zugeschnitten, sodass er nach allen Richtungen einen kurzen und bequemen Verbindungsweg zwischen den Hotels und den Skigeländen bildet. Im Nordwesten (1050-1150 m) bilden sonnige Hänge bei guten Schneverhältnissen ein ideales Übungsgelände etwas abseits vom grossen Betrieb. Der Stalden (1050-1494 m) im Osten des Sees liegt sehr günstig und weist bis zum Frühjahr guten Schnee auf. Der im Winter 1946/47 in Betrieb genommene Skilift Gypsera-Staldenhübel misst 1380 m mit einem Höhenunterschied von 440 m. Südlich vom See, etwas abseits, doch vom Badhotel aus bequem zugänglich, liegen die Fischerweid und die Untere Rippa so günstig, dass hier länger mit guten Schneverhältnissen gerechnet werden kann.

Links vom See.

Der Schweinsberg (nördlicher Gipfel 1648 m, südlicher Gipfel 1630 m) füllt das Dreieck zwischen Aegera, Sense und Höllbach aus. Zwischen dem von Plasselb und von Zollhaus erreichbaren Nordgipfel (Hütte mit Wirtschaft) und dem Südgipfel, den man vom Hotel du Lac oder vom Badhotel aus ersteigt, dehnt sich ein langer, schöner Grat. Die beste Abfahrt führt vom Nordgipfel nach Plasselb. Bei gutem Schnee sind Abfahrten nach Zollhaus und vom Südgipfel zum Schwarzsee ebenfalls lohnend. Vom Südgipfel gelangt man ausserdem über Spielmanda, obere Schiaz, Lenzburgera und Ballisa zur Berra.

Die Ballisa (1416 m), vom Badhotel aus erreichbar, verbindet den Schwarzsee mit Javroz- (Valsainte, Cerniat) und Jauntal. Über Lenzburgera und Spielmanda gelangt man links zur Berra und rechts zum Schweinsberg.

Recardez (1200-1644 m) heisst ein kleines Tal zwischen der gleichnamigen Bergkette und dem Ballisapass. Es bietet Gelegenheit zu einem kleinen Ausflug bis zum Mönchstritt (1644 m). Gute Fahrer können über den Pass ins Javroztal gelangen. Durch den Patraflonpass ist ausserdem der Übergang zum Breccaschlund möglich — aber nur bei ganz guten Schnee- und Wetterverhältnissen.

Der Brecca-Schlund (1300-1800 m) ist ein kleines Reich für sich (vom Badhotel aus zugänglich). Dieses wilde, ganz von steilen Gipfeln umsäumte Tal birgt wundervolle Schneefelder, ist aber leider lawinengefährlich. Bei guten Verhältnissen jedoch steigt man leicht bis Praz-es-Marot, von wo die Rückfahrt ein Genuss ist. Der Patraflonpass ist ein schwieriger Übergang ins Recardez-Tal; über das Ripetli und den Oberen Stierenberg (1419 m) gelangt man ins Neuschels-Tal.

Im Bereich des Skilifts.

Der Neuschels (1380-1600 m) — älter und richtiger Euschels genannt — ist ein schönes Hochtal, zu dem von der Gypsera aus ein schöner Weg emporführt. Vom Badhotel gelangt man über die Ripa und vom Staldenhübel über das Riggisalp-Kreuz dahin. Prächtige

Schneefelder ziehen sich bis zum Pass hinauf (1580 m), der nach Jaun führt. Als Rückweg dient gewöhnlich der Übergang zur Riggisalp, der in die Pisten um den Skilift einmündet. Auch nach dem Breccaschlund bietet sich ein Übergang.

☛ *Die Riggisalp* (1400-1608 m) besteht aus einem Grat, dessen Nordende der Staldenhobel bildet, und einer schönen, weiten Mulde. Zum Aufstieg von der Gypsera aus dient ein direkter Weg, der Umweg über den Neuschels und — der Skilift. Vom Staldenhobel geht eine mittelschwere Abfahrt direkt über die Nordhänge zum See herunter und eine leichte über den Unteren Berg und den Vorderen Stalden. Dem Grat bis zum Kreuz (1518 m) folgend, hat der Skifahrer einen leichten Übergang ins Neuschelstal. Vom Kreuz oder von Punkt 1608 aus ist es leicht, in die Abfahrt über Rainlishaus und Grosshaus einzuschwenken. Aus der Mulde steigt man auf verschiedenen Wegen — der beste führt über Hürlisboden — zur Salzmatt.

Die Salzmatt (1640 m) bildet den Übergang zum Muscherenschlund. Von der Gypsera aus gelangt man über Hürlisboden, vom Staldenhobel (Skilift) aus über die Riggisalp zur Salzmatt, dem Schlüssel zu einer Reihe prächtiger Skifelder. Ausser der direkten Abfahrt zur Gypsera (Höhenkurve 1600 bis Riggisalpritz—Unterer Berg—Vorderer Stalden) gewährt die Salzmatt den Zugang zur Kaiseregg, zur Geissalp, zum Hochmätteli. Umgekehrt, kann man vom Rohr und sogar von der Gypsera aus auch über den Hohberg und von Sangernboden durch den Muscherenschlund zur Salzmatt gelangen.

Die Geissalp (1400-1650 m) bildet den Weg von der Salzmatt zu verschiedenen Skifeldern: über Grossriedershaus zum Hohberg (Brücke über den Bach auf Höhenkurve 1500) und über Grubenhäus nach Schönenboden oder Spitalgantrisch. Das sind sehr schöne Abfahrten, und der Schnee ist hier gewöhnlich ausgezeichnet.

Die Kaiseregg (2188 m) ist der bedeutendste Gipfel der Gegend. Gute Alpinisten besteigen sie bei günstigen Verhältnissen auch im Winter, und zwar von der Salzmatt aus. Mit Vorliebe steigt man dem Seeligrat entlang bis zum Fuss des Felsens, um von da, den Riggisalpritz auf der Höhe des Sommer-Fussweges überquerend, zur Riggisalp hinunterzufahren. Über den Kaisereggpass (2077 m)

hinaus kann man dem Grat bis zur Teuschlismad (2097 m) folgen und dann zur Walopp abfahren, von wo sich guten Alpinisten eine Reihe weiterer Übergänge bietet.

Das Hochmätteli (1746 m) ist ein typischer lohnender Ski-Gipfel. Der Aufstieg erfolgt meist von der nahen Salzmatt oder vom Hohberg aus. Schöne Abfahrten führen zu diesen beiden Orten und weiter bis zum Schwarzsee oder bis zur Muscherensense.

Rechts vom See.

Der Hohberg (1400-1600 m), so heisst heute das ganze Gelände zwischen Hochmätteli und Ettenberg. In diesem wunderbaren Skigebiet haben sich mehrere Clubs eingenistet, wie z. B. die Sektion « Moléson » des S.A.C., mit seiner Hütte auf 1580 m. zwischen Punkt 1472 und Köhlenegg (1658 m). Der beste Weg zum Hohberg geht vom Rohr aus; doch gelangt man auch von der Gypsera über die Hirschenläger oder mit dem Skilift und durch die Salzmatt, sowie von Sangernboden durch den Muscherenschlund dahin. Von da aus bieten sich Zugänge zum Hochmätteli, zur Salzmatt, zum Spitalgantrisch und weiter nach dem Ettenberg hin. Schöne Abfahrten führen in den Muscherenschlund, eine rassige zum Rohr und eine Touristenabfahrt zur Gypsera.

Der Spitalgantrisch (1335 m) liegt im Tal der Muscherensense. Von Sangernboden führt ein gutes Strässchen hinauf, doch kann man ihn auch vom Rohr her über den Hohberg und von der Gypsera aus erreichen (Skilift—Salzmatt—Geissalp—Grosser Neuer Gantrisch). Der Unteroffizierverein Freiburg hat daselbst eine grosse Alphütte als Clubhütte eingerichtet. Der Spitalgantrisch ist der Schlüssel zum Ausflug auf den Kuhharnisch (1820 m) mit einer der schönsten Abfahrten in den Freiburger Alpen, dem « Standard Widdergalm ». Im Frühling steigt man weiter bis zum Gipfel des Schafharnisch (2112 m), wo allerdings an einigen schwierigen Stellen die Skis geschultert werden müssen. Möglich ist endlich Übergang zum Schwefelbergbad.

Der Ettenberg (1607 m), der das Rechteck zwischen Hohberg, Warmer Sense, Kalter Sense und Muscherensense ausfüllt, ist, von einigen Weidenzäunen abgesehen, auf allen Seiten zugänglich. Mit

dem Schwarzsee gleichlaufend, dehnt der Ettenberg einen breiten Grat aus und bildet mit seinen zwei Abfahrten nach Sangernboden einen reizvollen Rückweg vom Hohberg, solange der Schnee bis auf 900 m herunterreicht.

Das Schwarzseetal wird nicht etwa nur von Skifahrern aus der Stadt unsicher gemacht; auch die Einheimischen haben sich mit den gleitenden Brettern befreundet, so besonders die Jugend, welche ihren langen Schulweg zur Lichtena auf den Skiern zurücklegt. In manchen Dörfern des Sensebezirkes sind Ski-Clubs entstanden, die gern den Schwarzsee aufsuchen. Aus dieser Jugend werden die künftigen Lehrer der Skischule am Schwarzsee hervorgehen.

Gegenwärtig hat die Schweizer Skischule Freiburg ihr Unterrichtsgelände am Schwarzsee. Der S.A.C. hat eine gute Hilfsstation dort eingerichtet, und der «Ski-Club Schwarzsee» kennzeichnet und unterhält die Abfahrtspisten. Im Militärlager finden Kurse für Soldaten und für die Jugend satt.

So hat sich der Winter am Schwarzsee wie in vielen Bergdörfern unseres Landes belebt. Die weisse Jahreszeit ist nicht mehr tot. In ihre glitzernde Märchenwelt ist der Mensch eingedrungen, und sie gibt ihm Sonne, Gesundheit und Lebenslust.

